



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd
Trost einer Christlichen Seel

Lohner, Tobias

München, 1684

Vierdte Gattung. Für den Fraß vnd Füllerey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44828

möchte; deroentwegen er disem seinem Ubel weder Mittel/ weder Arzney findet. Deme leselich auch Cassianus beystimmet/ da er sagt/ daß derjenige/ der einmal von diser Pest ist ergriffen worden/ schier kein Arzney für dasselbe finde; dann. dises. seye das Laster/ von welchem Gott der Herr durch den Propheten gesagt hab: **Sihe/ ich wil euch vergiffte Schlangen schicken/ welche nie können verbande werden/ vnd sie werden euch beissen.** Wer wolte derothalben auß solchen Sprüchen nicht Haas vnd Abscheuen gegen disem Laster empfangen/ vnd dasselbe. noch in dem. Sammen. zurstecken sich befeissen.

Vierde Gattung

Der geistlichen Arzney.

Für den Fraß vnd Füllerey.

Zum ersten führe vor allem wol zu Gemüt/ daß kein Laster dem Menschen so übel anstehe/ als der Fraß/ dann durch andere Laster wird er gleichsamb den vnvernünfftigen Thieren gleich gemacht/ aber durch dises wird er gar schlechter/ als sie/ weilten kein vnvernünfftiges Thier die Speiß vnd Tranck zu Verderbung seiner Natur braucht. Ja halte auch gewiß darfür/ daß man nicht leichter erkennen könne/ wie hoch ein Mensch/ sonderlich aber ein Geistlicher in der Vollkommenheit seye fortgeschritten/ als eben auß Überwindung der vnordentlichen Vergird zur Speiß vnd Tranck; dahero Gott selbst den

ersten Menschen durch dieses Anzeigen probiert hat; wie auch der böse Feind Christum zum ersten mit der gleichen Versuchung angegriffen; hat also gar recht Thomas von Kempis im ersten Buch/ 19. Cap. also geredt: **Umbgürte dich/ als wie ein Mann/ wider alle teuflische Anfechtung: Überwinde den Frass/ vnd du wirst alle Anfechtung des Fleisch leichtlich überwinden.**

Zum anderen/ betrachte oft die Beschaffenheit des Wollusts/ den du in Speiß vnd Tranc so begierig suchest; wie nemlich er so kurz seye/ weil er nicht länger wäret/ als solang die Speiß oder Tranc durch die Surgel lauffe/ oder in dem Mund behalten wird. Wie schlecht er seye/ weil er dir mit den vnvernünftigen Thieren gemein ist; ja du durch denselben zu einem Grab der vnvernünftigen Thieren/ vnd gar zu einem Geschirr des Rohes gemacht wird. Wie eytel er seye/ weil er dir nichts/ als eine augenblickliche Ergötlichkeit hinderlasset/ seytemal die Nahrung nicht der Wollust/ sondern die Substanz der Speiß/ oder des Trancs mittheilet. Wie schädlich er leselich seye dem Leib/ welchen er beschwäret/ vnd mit vnderchiedlichen Kranckheiten allhie/ dort aber mit schwären Peynen vnd Tormenten anfüllet; der Seelen aber/ weil er sie allhie der Himmlischen Eröstungen beraubt/ in der andern Welt aber der vnaussprechlichen Freud/ welche sie auß Überwindung vnd Verachtung solches Wollust hätte zuverhoffen gehabt; wann man derohalben keinen Menschen leichtlich durch ein Stadt oder Land passieren liesse/ von welchem man wüßte/ daß er grosse Vnrube verursachen/

fachen/ vnd nicht geringere Schäden den Innwoh-
nere: wurde zufügen/ warumb woltest du freywillig
gemeidtem Wollust den Paß durch den Mund vnd
Gurgel vergunnen/ von deme dir bewust ist/ was er
für grosse Schäden vnd Vngelogenheit in deinem Leib
vnd Seel verursachen werde.

¶ Zum dritten betrachte offft/ daß die H. H. Gottes
in dem Himmel kein dergleichen Wollust genießen/
vnd dennoch glücklich seyn/ weil sie diesen Wollust
besser in GOTT/ vnd seiner Liebe sünden/ warumb
woltest du dann nicht auch diesen Wollust gerathen /
vnd dennoch glücklich seyn können? Sprich dero
halben/ so offft du von der Begierd selches Wollusts
angefochten wirst/ mit Christo: Matth. c. 4. Nicht
allein in dem Brode lebt der Mensch/ sondern
in allem Wort/ welches ausgehet von dem
Mund Gottes. Oder brauche jenen Spruch/
welchen er Joan: am 4. Capittel ausgesprochen:
Mein Speiß ist / daß ich erfülle den Willen
dessen/ der mich gesandt hat/ vnd daß ich
sein Werck vollziehe. Oder aber sprich mit dem
H. Bernardo in seinem Jubel-Gesang.

O JESU/ meines Herken Trost/
Wann ich dein süsse Lieb verkost.

Sie mich stärckelt also/ vnd erquicket/
Daß doch nicht die Begierd versticket.

Der dich genießt/ den hungeret mehr/
Der dich trincket/ noch dürstet sehr.

Nicht

Nichts weiß er weiter zubegehren/
Als dich sein liebste Gott vnd H. Erzm.

Zum vierden seye ingedenck/ wie vil tausend arme vnd schlechte Menschen diesen Bollust allein auß Noth gerathen; ja wie auch/ wann du einmal in in Kranckheit fallen würdest/ nicht allein zu solchem Bollust kein Begierd/ sondern vilmehr ob demselben ein grosses Abscheuen tragen würdest; warumb woltest du derohalben nicht mit der Gnad Gottes/ auß Liebe desselben / auß Hoffnung eines so grossen Lohns vermögen/ was sie allein auß Noth ohne alle Beschwärmis vollziehen? Oder aber warumb woltest du zweiffeln / daß die Gnad / welche da ist die Stärke deiner Seelen/ das jenige in dir vermögen werde/ was die Kranckheit vnd Schwachheit des Leibs / in anderen hat außgewürckt.

Zum fünfften befeisse dich sonderlich in den geistlichen Übungen/ einen Lust vnd Geschmack zuerwerben/ dann nach dem gemeinen Spruch/ wird aller fleischlicher Bollust verleide/ wann man die Freud des Geists verkoset.

Zum sechsten folge nach dem Exempel der jenigen/ welche zu einer fürnehmeren Mahlzeit geladen seynd/ vnd gleichwie diese sich von allen anderen schlechtern Speisen enthalten/ damit sie mit desto grösserer Begierd die bessere Speisen/ die in der Mahlzeit aufgesetzt werden/ genießten mögen/ also auch du/ weil du von Christo zu einer besseren Mahlzeit/ nemlich der geistlichen Tröstungen/ des H. Leibs Christi/ vnd in der anderen Welt der ewigen Freuden/ bist geladert
wax

worden/ enthalte dich allhie von aller vnordentlichen Ergöcklichkeit vnd Begierd der leiblichen Speiß vnd Tranck/ damit du mit desto grösserem lust vnd freud/ die anderen Speisen empfangen mögest.

Zum sibendten gedencke an die Gall vnd Essig/ mit welcher dein lieber Gott vnd Herr vor seinem Tode ist getränkelt worden/ vnd schäme dich/ daß du besser/ als er gehalten zu werden begehrest/ vnd in Angesichte gemeldten deines Herren köstliche Speiß begehren darffst.

Zum achten bilde dir ein die armen Seelen des Fegfeuers / welche grossen Durst vnd Hunger / leyden/ vnd derohalben dich bitten/ du wollest ihnen eben die Speiß oder Tranck/ nach der du so grosse Begierd hast/ überlassen; wirst du ihnen diese so geringe Lieb abschlagen dörfen? Oder aber bilde dir ein/ es siße Christus mit dir zu Tische/ vnd erwarte/ was du ihme darbieten vnd überlassen werdest/ wird es dir nun schwär fallen/ gemeldte Speiß oder Tranck wo nit ganz/ doch einen Theil darvon deinem lieben Herrn zu überlassen.

Zum neunnden betrachte die Schäden/ welche auß diesem Laster entspringen/ vnd kürzlich der H. Gregorius hat angedeut/ da er gesagt: Von dem einzigen Laster des Fraß werden vnzählbare Kriegsheer der Laster den Menschen zubestrecken außgeführt. Absonderlich aber hat Innocentius der Pabst erkläret/ da er gesprochen: Der Fraß hat das Paradeyß verschlossen/ die Erstgeburt verkaufft/ den Pfisterer gehenckt/ den S. Joannes enthaupt/ den Tempel

selburch den fürnembssten Koch Nabuzardam
angezündt / vnd das ganze Jerusalem ver-
brant. So hat auch Balthasar der König
der Persier vnder der Mahlzeit die schreibens-
de Hand gesehen / vnd ist noch selbige Nacht
von den Chaldaern getödt worden. Mit ei-
nem Wort: Wegen des Frasß seynd vil zu
grund gangen; der aber mässig lebe / der wird
das Leben mehrer / nicht allein des Leibs / son-
der auch der Seelen / der Gnaden / vnd des ehrli-
chen Namens.

Zum zehenden bedencke / in was für Gefahr des
ewigen Verderbens sich sonderlich die jettige / wel-
che der Trunckenheit ergeben seynd / stürzen / als
welchen in solchem Stand niemand helfen kan / vnd
also in ihnen erfüllet wird / was Job vorgesagt:
Sie lassen ihnen wohl seyn / vnd steigen in ei-
nem Augenblick in die Höll hinunder. Dabe-
ro so treulich der Heyland ermahnet hat: Gebt
acht / daß ewre Herzen mit überflüssigem
Trincken vnd Vollsauffen nicht beschwärt wer-
den / auff daß nicht der vnversehene Tag
(des strengen Gerichts vnd Verdambnuß) über
euch komme / wie augenscheinlich Holofernes,
Ammon, vnd vnzahlbare andere mit ih-
rem höchsten Schaden erfahren
haben.



Finff.